

Nebraska Staats-Anzeiger und Herald. Erscheint jeden Donnerstag. Preis: 10¢. Office: 109 Süd. Walnut Straße.

„Wir müssen gewinnen“, sagen die Alliierten; „Keiner darf gewinnen“, sagt Wilson, und die Deutschen haben bereits gewonnen!

Deutschland hat bei der Verankerung des amerikanischen Schiffes „Goulatonic“ allen Forderungen des Völkerrechts entsprochen.

Am Montag war die Gnadentritt abgelaufen, die Deutschland der neutralen Schifffahrt in der Kriegszone gegeben hat. Seit Montag ist der rücksichtsloseste Tauchbootkrieg im Gange und England ist von den deutschen Tauchbooten vollständig umzingelt.

In einer Massenverammlung in Toledo, zu der sich Männer und Frauen zahlreich eingefunden hatten, wurde beschlossen, daß die Frage über Krieg oder Frieden dem Volke der Ver. Staaten zur Abstimmung vorgelegt werde. Es heißt: Die gegenwärtige Krise mag unsere Nation in den Weltkrieg zerrren und die endlose Liste der Väter und Söhne, die sich auf den europäischen Schlachtfeldern geopfert haben, müßte sich um ungezählte Tausende unserer jungen Männer erhöhen.

Wie es den Anschein hat, soll der Skandal des „Leak“ der Wilson'schen Friedensnote nach allen Regeln der Kunst vertuscht oder derart in die Länge gezogen werden, bis langsam Gras darüber wächst. Zwei Punkte stehen aber unverrückbar fest: erstens, daß zwischen gewissen hohen Beamten in nächster Umgebung Wilsons und gewissen Finanzgrößen seit Ausbruch des Krieges enge Verbindungen bestanden — es kann nicht nachgewiesen werden, daß diese strafbare Verbindungen waren — wurde von den Wissenden längst gemunkelt, ohne daß man bisher davon viel Aufhebens machte.

Das sind die Thatsachen, das ist die Wahrheit. Soeben ist nun das Unvermeidliche geschehen: Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit dem Deutschen Reich ist erfolgt. Und wenn dies auch noch nicht Krieg bedeutet, so stehen wir doch am Rande desselben.

Nächsten Montag ist unseres Lincoln Geburtstag. Im Gewirre der Zeitereignisse wird man diesmal nur oberflächlich seiner gedenken können. Und doch — wie nötig hätten wir einen Lincoln!

Ruhig Blut! Zur Zeit herrscht Aufregung im Lande. Große Aufregung. Sie wird zudem künstlich angeheizt von den Vöswilligen. Diese scheinen darauf erpicht, die Aufregung bis zum Siedepunkt zu steigern.

Was ist geschehen? Das deutsche Reich hat der Welt verkündet, daß es den Tauchbootkrieg von jetzt an mit allem Nachdruck verfolgen wird. Im Verein mit seinen Verbündeten wird es eine Blockade gegen die Länder seiner Feinde durchzuführen, wie sich Großbritannien auf internationales Gesetz und Recht bisher gegen die Centralmächte durchzuführen versuchte.

Darauf konnte es schließlich doch nur eine Antwort geben, und diese ist jetzt gegeben worden. Sie lautet: „Wie du mir, so ich dir. Bis jetzt hast du in deinem wahnwitzigen Kampfe gegen uns alle Regeln und Bestimmungen des Völkerrechts gebrochen, alle Rechte der Neutralen außer Acht gelassen, nun sind auch wir gezwungen, so zu handeln.“ Das sind die Thatsachen, das ist die Wahrheit.

Zu einer solche Lage ist die deutsche Regierung, nun gedrängt worden, denn England hat sich feither nicht einen Pfifferling um Völkerrecht gekümmert, noch weniger um Proteste oder Noten der Ver. Staaten. Es hat geknallt, was ihm beliebt, wann es ihm beliebt.

Die „Federation of Labor“ in Chicago, 250,000 Mann stark, nahm diese Tage durch ihre Delegationen Beschlüsse an, die die Wahrung des Friedens und ein Verbot dagegen verlangen, daß Amerikaner sich in die Kriegszone begeben. Diese Beschlüsse wurden nach Washington telegraphiert.

Neue Denkschrift Deutschlands. Graf v. Bernstorff überreichte dem Staatsdepartement in Washington eine neue Denkschrift Deutschlands, die folgendermaßen lautet: Nachdem die Entente-Mächte das Friedensangebot Deutschlands grob abgelehnt hatten, richteten sie an die amerikanische Regierung eine Note, in der sie ihren festen Entschluß kundgaben, den Krieg fortzusetzen.

Die deutsche Regierung hofft umso mehr Verständnis für ihre Lage, als die Neutralen unter dem Druck der Entente-Mächte ungeheuren Schaden erleiden haben, da sie gezwungen wurden, entweder auf ihren gesammelten Handel zu verzichten, oder aber ihn nach Bedingungen einzuschränken, die den Neutralen unter dem Druck der Entente-Mächte ungeheuren Schaden erleiden haben, da sie gezwungen wurden, entweder auf ihren gesammelten Handel zu verzichten, oder aber ihn nach Bedingungen einzuschränken, die den Neutralen unter dem Druck der Entente-Mächte ungeheuren Schaden erleiden haben.

Ruhe ist die erste Bürgerpflicht! Aulso Maul halten und den Daumen halten! Damit Friede im Lande bleibt, Wohlfahrt und Gedeihen! Auch in der politischen Kinderstube giebt es Schreihälfe. Amerika ist überreichlich damit besegnet.

Der beste Patriotismus ist nicht jener, der die amerikanische Jugend auf das Schlachtfeld jagt, sondern jener, der sie für ihr Vaterland leben lehrt.

Der Verbrauch von Whiskey sowie Bier und Cigaretten war im letzten Jahre größer als je zuvor. Wächst im selben Verhältnis wie die Prohibitionsbewegung!

„Chinesische Auktion“ von 150 Winter-Mänteln. (Im Basement-Laden) Beginnend Donnerstag, heute, Auswahl \$9.00. Tägliche Herabsetzung von \$1.00 wie folgt: Auswahl Freitag \$8.00, Samstag \$7.00, Montag \$6.00, Dienstag \$5.00, Mittwoch \$4.00, Donnerstag \$3.00, Freitag \$2.00, Samstag \$1.00. Dieselben waren früher gepreist zu \$12.75 bis \$20.00. Größen für Damen, Mädchen und junge Damen in einfaches Schwarz und Farben-Mischungen. Unter dem Assortiment von schwarzen Mänteln beginnen wir den Verkauf mit zwanzig korpulenten Größen. Verkauf von Damen-Mänteln im Basement. WOLBACH & SONS. Basement Verkauf von Damen-Mänteln.

Weiteres Lokales.

— Frau Gust. E. Neumann, die sich kürzlich einer zweifachen Operation unterzog, befindet sich auf dem Wege der Besserung. — In der Familie W. S. Seaman machte ein kleines Töchterchen sein Erscheinen und in der Familie E. Bennetson ein kleines Söhnchen. — Frau B. S. Paine, die sich in Cleveland, O., einer schweren Operation unterwarf, befindet sich auf dem Wege langsame Genesung. — Frau Frank Binkler von Ravenna befindet sich bei ihrer Schwelster, Frau Wm. Rosenlotter hier, selbst, zu Besuch. — Die Familie Geo. Bushell an westl. 6. Straße wurde durch die Ankunft eines kleinen Söhnchens erfreut. — H. Bieraga, jr., der in Scotts Bluffs beschäftigt ist, befindet sich bei seinen Eltern und Verwandten hier, selbst, zu Besuch. — Nicht darauf kommt es an, „was“ der Mensch gelitten hat, sondern „wie“ er's gelitten hat — auf die Leidensfähigkeit. — Beachtet die Anzeige der Gaston Music Co. an anderer Stelle dieser Nummer. Die Gaston Music Co. ist eine reelle und zuverlässige Firma. — Frau C. S. Sehnke von Cairo und deren Mutter Frau Kinder von Vojemann, Mont., besanden sich am Samstag in der Stadt zu Besuch. — Der kleine Wm. Kühner von Phillips, der längere Zeit an der Lungenerkrankung litt, konnte wieder gebessert das hiesige Hospital verlassen. — Niemand verfuhe aus seiner Erinnerung die leidvollen Zeiten zu streichen, denn die thränenreichen Tage sind es, aus denen wir unsere Erfahrungen schöpfen. — In jedes edle Herz ist das edle Gefühl von der Natur gelegt, daß es für sich allein nicht glücklich sein kann, daß es sein Glück im Wohle Anderer suchen muß.

Während der kürzlichen kalten Tage und Nächte wurde die hiesige Köchenschaft fast ein halbes Duzend Mal alarmiert. Die meisten der Feuer waren nur unbedeutend und verursachten nur wenig Schaden, doch zwei derselben nahmen größere Dimensionen an. Im Hause von Herrn Fuß an östl. 7. Straße, in dem die Familie Kowles wohnt, war der Fußboden in Brand gerathen und die Flammen hatten sich an den Wänden emporgearbeitet sowie durch das Dach. Der Brand wurde bald gelöscht, doch beträgt der angerichtete Schaden etwa \$300. — Kurz danach wurde die Feuerwehre nach dem Schaumberg'schen Laden an westl. 3. Straße gerufen. Als sie aber ankam, hatte das Feuer schon ziemliche Dimensionen angenommen und es konnte nur mit Schwierigkeiten bekämpft werden. Bald hernach stürzte die stählerne Decke ein und es wurde noch schwieriger, Herr der Flammen zu werden. Das ganze Schaumberg'sche Baarenlager ist ein vollständiger Verlust, durchnäht, verbrannt und verbrannt. Herr Schaumberg's Verlust ist ca. \$6000, mit einer Feuerwehreute Gölzow und Alexander erfordern dabei einige Zinger, denn es war eine bitter kalte Nacht. Das Gebäude gehört der Augustine Co., ist fast völlig zerstört und nur teilweise durch Versicherung gedeckt.

Ohne den Banditenchef Francisco Villa tot oder lebendig gefangen zu haben, kehrt nun die unter Führung des Generals Pershing stehende Strafexpedition nach den Gebieten Inkel Soms zurück. Die Truppen sollen vorläufig eine Beobachtungsstellung an der Grenze einnehmen, also dort die bisherige Politik des wachsamem Wartens, die in Washington diplomatisch befolgt wurde, an der Grenze militärisch betreiben. Die Militärsollen in ihre Heimat entlassen werden. Damit ist das mexicanische Abenteuer vorläufig beendet, aber keineswegs zum Abschluß gebracht. Es ist unter gegenwärtigen Verhältnissen weniger als je daran zu denken, daß die Wirren in Mexiko von innen aus gelöst werden können. Villa, der sich mit seinem alten Freunde Zapata verbündet hat, ist wieder oben auf; er trägt sich mit dem Gedanken, im Norden von Mexiko eine Sonder-Republik zu gründen und unser Land könnte sich zur nächsten Nachbarschaft dieses alten kühnsten Raubgeistes gratulieren. Offenbar will man die Herrschaften dort unten gewähren lassen, so lange sie nicht wieder offene Grenzverletzungen begehen; doch um diese zu verhindern, werden wir gezwungen sein, fortgesetzt eine starke Truppenmacht an der Grenze zu halten. Die Ver. Staaten haben sich mit

ihrer Mexiko-Politik gehörig blamirt, denn sie haben gar nichts erreicht, trotzdem ein gewaltiger Apparat in Szene gesetzt wurde. Und die Zukunft bleibt so unsicher, wie es die Vergangenheit war. Zu jeder Zeit können Zwischenfälle eintreten, die neue Maßnahmen nötig machen. Ueber die Lage in Rußland haben bulgarische Staatsmänner, die gründlichen Kenner russischer Verhältnisse, ein vernichtendes Urtheil gesprochen. Ihrer Ansicht nach treibt das Zarenthum unaufrichtig eine furchtbare Revolution entgegen, und thatsächlich ist in den letzten Wochen nicht ein Tag vergangen, an dem nicht das eine oder das andere Sturmzeichen aus Petersburg gemeldet worden ist. Allein schon der Umstand, daß der russische Censur es nicht mehr moagt, diese Meldungen zu unterdrücken, deutet darauf hin, daß die Bulgaren richtig gesehen und geurtheilt haben. Zum bölligen Zusammenbruch des gegenwärtigen Regiments fehlt es nur noch an einem äußeren Anlaß, der die verschiedenen Elemente der Gegner fest aneinander fittet. Die rumänische Regierung ist nach Rußland verlegt worden. Hat ein beschauliches Stillleben vor sich!

Geschäfts-Eröffnung. Wir haben ein großes Assortiment von feinen Monumenten in allen Größen und Preisen jetzt auf dem Wege. Scheffel-Meyer Monument Works Cut Stone and Burial Vaults. Die besten rothen Sandsteine und Begräbnis-Gewölbe, die Ihr bekommen könnt. Absolut wasserfest. Alle Sorten Bedford-Steine nach Auftrag modellirt. Wir bitten um freundlichen Zuspruch, und es würde uns freuen, wenn Ihr bei uns vor spricht, ehe Ihr kauft. SHEFFEL-MEYER MONUMENT WORKS Tel.: Wlad 1071. 201 und 203 nördl. Cleburn.